

Am 29. Januar 2013 wurde die Materialiensammlung in der Sparkasse Zwickau vorgestellt. Alexander Herklotz wurde vom Sächsischen Bildungsinstitut entsandt, dieses Buch vorzustellen.

Redemanuskript von Alexander Herklotz

Würdigung des Buches „Tu deinen Mund auf für die Schwachen“ von Herrn Dr. Käbisch, 29.01.2013, Zwickau

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Käbisch,

ich habe die Ehre, mich als Vertreter des Sächsischen Bildungsinstituts zum heute vorgestellten Buch zu äußern.

Dieses Buch stellt Unterrichtsmaterial für die Fächer Geschichte, Ethik und Religion zur Verfügung.

Betrachtet man das Ansehen der Fächer aus Schülersicht im Alltagsbetrieb an vielen Schulen, so wirkt das Ergebnis häufig ernüchternd:

Geschichte gilt bei vielen Schülern zwar als schwieriges, aber nicht unbedingt als das spannendste Fach.

Man lernt umfangreiche Datenmengen, zu denen man keinen Bezug hat...

Man analysiert lange Quellen – schlimmstenfalls Politikerreden, zu denen man keinen Bezug hat...

Man arbeitet umständlich an Jahrzehnte alten Karikaturen, zu denen man – aber das sagte ich schon...

In den Fächern Ethik und Religion sieht es etwas anders aus – der Stellenwert der Fächer bei Schülern ist häufig eher niedrig, da sie i.d.R. nicht als so schwierig gelten wie beispielsweise Mathematik oder Physik. Nicht allzu selten hört man in Bezug auf Religion und Ethik das unschöne, aber aus Schülersicht authentische Wort vom „Laberfach“.

Aber das muss nicht so sein. Es ist, und das beweisen viele unterschiedliche Beispiele an Schulen im ganzen Freistaat, sehr wohl möglich, dass Geschichte, Religion und Ethik eine persönliche Bedeutung für Schüler erhalten und diese Bedeutung wächst in dem Maße, indem das Ziel der Unterrichtsarbeit im hier und heute liegt und damit in der Lebenswelt der Schüler. Diese Bedeutung wächst ebenso, wenn die Inhalte, an denen gearbeitet wird, so eindrücklich sind, dass man sie nicht einfach zur Kenntnis nehmen und darüber hinweggehen kann.

Und genau das ist Herrn Dr. Käbisch mit seiner Veröffentlichung eindrucksvoll gelungen.

Das Buch gibt Lehrern der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer wertvolle Materialien, Aufgabenstellungen und Empfehlungen an die Hand, um Unterricht nicht allein mit Inhalt, sondern mit Bedeutung zu füllen - Bedeutung die eindrücklich ist.

Wenn Schüler von Menschen erfahren, die in ihrer nächsten Umgebung, also praktisch vor ihrer Haustür zwangssterilisiert oder ermordet wurden, weil sie der staatlichen Norm nicht entsprachen,

dann kann dieser Moment eintreten, dass sich ein persönlicher Bezug herstellt, weil aus den stummen, historischen Quellen auf einmal konkrete menschliche Schicksale hervortreten.

Sei es z.B. der Fall des jungen Helmut K. aus Wilkau-Haßlau, den das NS-Regime zwar als tauglich einstufte um in seinem verbrecherischen Krieg mitzukämpfen, ihn im Alter von 16 Jahren aber wegen psychischer Auffälligkeiten unfruchtbar machte.

Sei es Helmut D. aus Chemnitz, der kurz nach seinem 18. Geburtstag in der sogenannten Heil- und Pflegeanstalt auf der Burg Colditz an Unterernährung starb.

Oder sei es Johanna H. aus Aue, eine junge Frau, die man heute vielleicht als „Aussteigerin“ bezeichnen würde. Sie zog durch Deutschland auf der Suche nach Arbeit und einem kleinen persönlichen Glück. Johanna war nach eigener Aussage „ein Mensch, der seine Freiheit haben will“. Das war den Nationalsozialisten Grund genug, sie zu inhaftieren, in die Psychiatrie einzuweisen, sie unfruchtbar zu machen und im Alter von 30 Jahren in Pirna vor den Toren Dresdens zu ermorden.

Und spätestens an dieser Stelle wird das historische Einzelschicksal auch für Jugendliche im Jahr 2013 persönlich relevant. Denn welcher Schüler, welche Schülerin möchte nicht auch ein Mensch sein, der seine Freiheit haben will? Freiheit jedoch wird bedroht – damals durch staatlichen Terror, heute z.B. durch den Terror verbrecherischer Organisationen.

Herrn Dr. Käbisch ist es gelungen, in seinem Buch Unterrichtsmaterial zur Verfügung zu stellen, welches es ermöglicht, dass sich Schüler in Fächern wie Geschichte, Religion und Ethik mit diesen Schicksalen auseinandersetzen und dadurch erkennen, dass es notwendig ist, für die eigene Freiheit Sorge zu tragen indem sie den Mund auf tun für die Schwachen.

Dafür darf ich Herrn Dr. Käbisch im Namen des SBI wie auch persönlich als aktiv unterrichtender Geschichts- und Ethiklehrer meinen Dank aussprechen.